



© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: Thomas Kumlehn

Blumenvasen  
Klaus Kehrwald, undatiert [2004]

Nachlass: Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]  
Nachlass-Nummer: 167  
Objekttyp: Gemälde  
Entstehungsort: Atelier, Berlin  
Gründe der Datierung (Freitext): Schätzung der Nachlasshalterin

Technik / Material (Werteliste): Leinwand, Öl  
Technik / Material (Freitext): Ölfarbe auf Leinwand  
Maße (HxBxT): 60 x 40 cm

Bezeichnung, durch Künstler/in: verso l.: Kombination aus Zahlen und Buchstaben zur Farbverwendung  
Objektbeschreibung: 2 Blumenvasen als Turmarchitektur mit 1-2 Knospenstielen

Aktueller Standort: KEHRWALD-ARCHIV  
Aktuelle Inventarnummer: 167  
Aktuelle Präsentation: Depot  
Eigentümer: Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Zugangsjahr: 2009  
Zugangsart: Erbe

Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte: "Diese groteske Seite im Werk entfaltet sich insbesondere auch in der Serie „Blumenbilder“, die lanzettenhaften Pflanzen erscheinen einerseits wie skulpturale Stelen, andererseits wie verwachsene Körper, man assoziiert Blumen des Bösen, um einen Baudelaire-Titel aufzugreifen: Diese Organismen entfalten eine hohe Aggressivität..." (zit.n.: Wiese von, Kat. WRUM NICHT!, S. 11)

Anregungen bezog er zum Teil aus Abbildungen der im Körper lebenden Bakterienstämme. KK verlieh den Blumen die Anmutung extraterrestrischer Flora.

Seit den 1970er Jahren waren Blumen als eigenes Genre der bildenden Kunst auch in Europa wieder en vogue, zunächst in der Fotografie, dann auch in der Malerei und Plastik.

In Bezug auf die neu-sachlichen Vorläufer orientiert sich KK vor allem an den Pflanzenstudien von Karl Blossfeldt und Paul Dobe wie an Gemälden von Alexander Kanoldt und Franz Lenk.

Wie schon die Neusachlichen und das Bauhaus scheint auch KK am Geometrischen im Amorphen fasziniert gewesen zu sein, d.h. von der puristischen und emotionslosen Aura fern der barock-tradierten Sinnlichkeit von Blumen und Pflanzen.

Neben die historische Vanitas-Symbolik trat bis in die jüngste Zeit die Konnotation: Verlangen und Einsamkeit, Eros und Sexualität. So zu finden auch in den Bildern von KK. Magie und Befremdlichkeit liegen nahe beieinander, der Grat zum Surrealismus ist schmal.

Skizzen mit diesem Motiv entstanden über viele Jahre.

Wiederaufnahme dieser Formansprache vor allem zeichnerisch in den letzten beiden Lebensjahren. Dazu existiert ein großes Zeichnungskonvolut.

Publikationen /  
Schriftgut:

Kehrwald, Hanne, At Home. Not at Home 2010, hier: Abb. [klaus-kehrwald.de/html/mediathek.html](http://klaus-kehrwald.de/html/mediathek.html), letzter Zugriff: 4.04.2017

.

Kernbestand: nein  
Nachlassbestand: ja

.

Zustand: gut

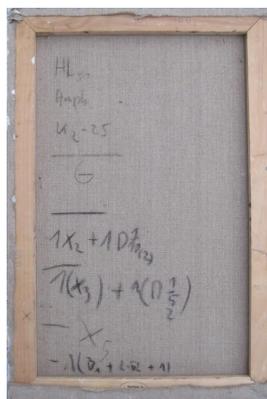
.

Vorhandene Reproduktionsvorlage (beste Qualität): Farbe Digital Repro

.

Sachindex: Architektur, Blumenmalerei

Weitere Abbildung



Blumenvasen (verso)  
2004  
Ölfarbe auf Leinwand  
60 x 40 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: Thomas Kumlehn